

Die Jugendherberge Teterow

Rektor Gehrtz



Aufn. Grundey

Jugendwandern und Jugendherbergen sind unlöslich miteinander verbunden. Für die Ausführung des mecklenburgischen Jugendherbergswerkes war es daher eine Selbstverständlichkeit, daß in dem schönsten Wandergebiet Mecklenburgs eine zeitgemäße Jugendherberge eingerichtet werden müsse, die als Standbleibe für Wanderungen in der Mecklenburgischen Schweiz geeignet ist. Die Auswahl des Ortes war leicht. Nur Teterow konnte in Betracht kommen, denn von hier aus konnten all die schönen Wanderziele der Mecklenburgischen Schweiz leicht in Tageswanderungen erreicht werden. Als daher das ehemalige Direktorhaus der Zuckerrfabrik zum Verkauf stand, war der Entschluß schnell gefaßt, dies Gebäude zwecks Umbau als Jugendherberge zu erwerben; denn gerade dies Haus hat für den Jugendwanderer eine ideale Lage. Ungehindert fällt der Blick aus den Fenstern des Gebäudes auf den Teterower See, die Hardtberge und die Heidbergskette. Ein wenig abseits von der Stadt kann die Jugend auf dem Grundstück sich mit Spiel und Volkstanz unterhalten. Der See lockt zu einem erfrischenden Bad, und will man ein Geländespiel aufführen, so ist man in wenigen Minuten auf dem hierzu geeigneten Sauerwerder angelangt. So wurde daher 1929 das Gebäude erworben und noch im gleichen Jahre als Jugendherberge ausgebaut. Luftige Schlafräume und ein großer Tagesraum waren vorhanden, es war nur nötig, die inneren Einrichtungsgegenstände zu beschaffen; bald waren auch

die Waschräume und eine Küche für Selbstkocher hergerichtet, und schon hielten die ersten Wanderer fröhliche Einkehr. Es gefiel ihnen so gut, daß sie gewöhnlich noch einige Tage länger blieben, als sie ursprünglich geplant hatten. Insbesondere kehrten Schulen sehr gern in der Jugendherberge ein. So reichten die vorhandenen 60 Lager bald nicht mehr aus, und es mußte auf dem Boden ein Massenlager eingerichtet werden. Zeitweilig war der Andrang so stark, daß mehr als 100 Wanderer nächtigten. Die Herbergseltern haben dann alle Hände voll zu tun; denn zu einer guten Jugendherberge gehören auch Herbergseltern, die für das Wohl der Gäste sorgen. Besondere Freude bereitete es der Herbergsleitung, als im Jahre 1931 50 Sudetendeutsche einige Tage in der Jugendherberge weilten, die des Lobes voll waren über die Schönheiten der Mecklenburgischen Schweiz und über die gute Kameradschaft in der Jugendherberge. Aus Ost und West, Nord und Süd trifft sich hier die Jugend aller Stände und Berufe. So ist die Jugendherberge eine Erziehungsstätte zur Volksgemeinschaft geworden. Dieser Gedanke faßt immer mehr Fuß im deutschen Volke. Und es ist daher kein Wunder, wenn auch Kurzlehrgänge und Schulungslager der Hitler-Jugend in die Jugendherbergen hineinverlegt werden. Seit Februar dieses Jahres hat der Obergau 24 (Mecklenburg) des BbM. einige Räume der Teterower Jugendherberge als Führerschule belegt. In mehrwöchigem Kursus sind ständig etwa 30 Mädchen in der Jugendherberge untergebracht. Sie alle sind erfreut über die gute Unterbringung, und wenn sie nach Beendigung des Lehrganges abrücken, so heißt es immer: „Wir kommen wieder!“ So ist es denn auch erklärlich, wenn die Übernachtungsziffern von Jahr zu Jahr steigen. Tausende von deutschen Jungen und Mädchen haben schon in der Teterower Jugendherberge gerastet, und Tausende und Abertausende werden kommen. So ist die Jugendherberge für die Jugend Ausgangspunkt und Standbleibe zu Wanderungen durch die Mecklenburgische Schweiz.